

Pflanzenpflege - Zimmerpflanzen

Licht

In jeder Wohnung sollten Pflanzen gut gedeihen können! Das ist der Wunschtraum der Pflanzenliebhaber(innen). In vielen Wohnungen ist Licht Mangelware! Kleine Fenster, davor stehen vielleicht noch dichtbelaubte Bäume, innerhalb der Glasscheiben hängen Gardinen. In der Wohnung dunkle Möbel, Teppiche und Parkettböden, die alle vom spärlich eindringendem Licht noch wesentliche Anteile absorbieren. Was bleibt da noch für die Zimmerpflanzen übrig?

Anders verhält es sich in einer hellen Wohnung mit grossen Fenstern mit freiem Lichtzutritt, hellen Teppichen, Möbeln und Tapeten. Einfallendes Licht wird von den Pflanzen assimiliert, es bilden sich Baustoffe, die für das Wachstum dringend notwendig sind. Trifft das Licht auf helle Gegenstände, wird es im gleichen Winkel weiterreflektiert, so auch zu den Pflanzen. Man sieht es den Pflanzen an, das Wachstum ist gut! Zusammen mit guter Pflege durch sachbezogenes Giessen und Düngen fühlen sich die Pflanzen wohl und belohnen uns durch gutes Gedeihen und durch ein Minimum an Problemen. Dieses Wunschbild sollte schon beim Bau eines Wohnhauses angestrebt werden!

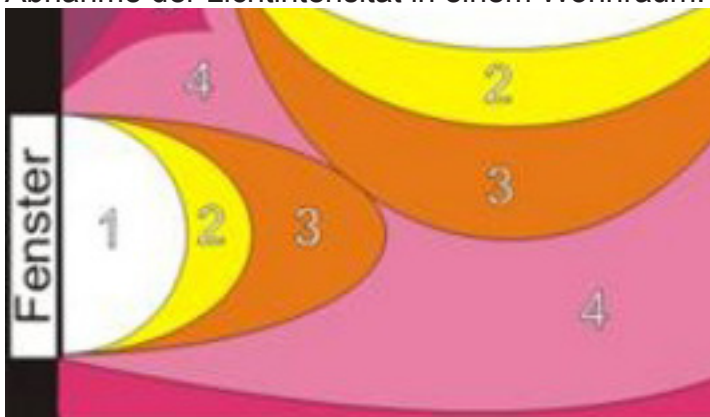
Was ist ein Lux?

Ein Lux ist die Lichtintensität von einer gewöhnlichen Wachskerze auf einen Meter Distanz gemessen. Ein grosser Weihnachtstannenbaum mit beispielsweise 50 Kerzen erzeugt bei vollständiger Dunkelheit 50 Lux auf eine durchschnittliche Distanz von einem Meter.

Wie sind die Luxwerte im Freien und in der Wohnung während eines Jahres?

Jahreszeit	Im Freien	In der Wohnung
Winter, neblige, regnerische Witterung	1000 - 3000 Lux	100 - 500 Lux
Winter, Sonne	10 000 - 15 000 Lux	1000 - 2000 Lux
Frühling, Sonne	20 000 - 30 000 Lux	2000 - 5000 Lux
Sommer, Sonne	30 000 - 50 000 Lux und mehr	3000 - 8000 Lux
Herbst, Sonne	20 000 - 30 000 Lux	

Abnahme der Lichtintensität in einem Wohnraum.



Luxintensität

Schematische Darstellung nach wirklichkeitsnahen Messungen:

- 1 = 90%
- 2 = 70 bis 85%
- 3 = 50 bis 65%
- 4 = 30 bis 45%
- 5 = 20 bis 25%
- 6 = 10 bis 15%
- 7 = unter 10%

Giessen

Neben den Wachstumsfaktoren Licht und Wärme sind vor allem auch die Faktoren Wasser und Nährstoffe sehr bedeutend. Gerade das richtige Giessen und vernünftige Düngen entscheidet oft über das Schicksal der Pflanzen. Den sogenannten „grünen Daumen“ sollte man haben! Er entscheidet nach Gefühl, nach Beobachtung über das „Wieviel“ und „Wie oft“. In den meisten Fällen wird in der Praxis zuviel gegossen. Resultat: Die Wurzeln stehen zu lange im Wasser, dadurch wird die Luft im Topfraum verdrängt (Untersatz oder Uebertopf). Die Wurzeln können nicht mehr atmen, sie beginnen zu faulen. Folge: Die Pflanzen welken und zeigen Blattfall. Oft wird falsch reagiert, man giesst noch mehr, und der Tod der Pflanze ist programmiert!

Wie giesse ich richtig?

Nicht jeder Mensch besitzt den berühmten „grünen Daumen“. Es gibt aber gewisse „Spielregeln“, die im Zweifel einige Sicherheit bieten. Merken wir uns: Die meisten Zimmerpflanzen sind dankbar, wenn die Erdoberfläche zwischendurch etwas antrocknet (nicht austrocknet!). Dabei können die Wurzeln wieder voll atmen, und es können sich neue Wurzeln bilden, die auf Wassersuche gehen. Die Erdoberfläche ist dabei hell und fühlt sich mit dem Finger relativ trocken an. Tontöpfe sind aufgehellt. Das Gewicht ist geringer. Klopft man mit einem harten Gegenstand daran, tönt es hohl! - Jetzt giesst man gründlich, bis der Erdballen gleichmässig durchgefeuchtet ist. Allfälliges Abflusswasser im Untersatz oder Uebertopf soll nach einer halben Stunde entfernt werden. So kann in der Regel nichts schief gehen! Also: Gründlich giessen, dann warten bis zum Antrocknen, beobachten und dann wieder gründlich giessen!

Ausnahmen: Sukkulente (wasserspeichernde) Pflanzen wie Kakteen, Aloe, Agaven, Crassula-Arten, Echeverien u. a. dürfen einige Tage etwas trocken stehen, besonders durch den Winter bei relativ tiefen Temperaturen sogar einige Wochen bis Monate. Da sie aber in der Regel ein sehr durchlässiges Erds substrat besitzen, läuft das Wasser rasch ab. Auch hier gilt es zu beobachten, denn die Pflanzen sollten keinesfalls vertrocknen und immer straff erscheinen.

Feuchtigkeitsliebende Pflanzen wie Farne, Camelia, Cyperus, Rhododendron u. a. sind stets gleichmässig feucht zu halten, auch kurze Trockenphasen sind zu meiden (Moorbeet- und Waldbodenpflanzen). Bei Ballentrockenheit gibt man ihnen ein Wasserbad, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen.

Nässeliebende Pflanzenarten wie Cyperus involucratus, Cyperus papyrus u. a. stehen mit Vorteil stets in einem mit Wasser gefüllten Untersatz. Mit dem Einsatz der Hydrokultur mit kontrolliertem Wasserstand ist das richtige Giessen stark vereinfacht worden. Doch, auch hier muss man kontrollieren und sinngemäss handeln!